

Volksblatt

Nummer 148

Dienstag, den 31. Mai

Jahrgang 1927

Das Münchener Versammlungsverbot.

Von unserer Münchener Korrespondenten.

München, 30. Mai.

Die Tagesordnung der Plenarsitzung des Bayerischen Landtags am heutigen Montag, die mit der Beratung des Haushalts des bayerischen Staatsministeriums des Innern die große Aussprache über die politische Lage in Bayern vereinen soll, ist um einen Punkt reichhaltiger geworden. Die zahlreich in der bayerischen Nationalversammlung sind durch eine Schlichtung überaus wieder in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gerückt und werden, wenn sie nach den Beschlüssen des Kabinettsrates außerhalb der Tagesordnung das Wort erhalten, so wie man sie kennt, die gebotene Gelegenheit reichlich benutzen, zum Fenster des Landtages hinaus eine sehr laute Agitationsrede zu halten.

Es mußt fast wie ein gelungenes politisches Spiel an, aber es ist so: Das Wasser auf ihre Mühle fließen, freilich auf Umwegen, aus Quellbächen zu, die im schwer belämpften sozialistischen Lager ihren Ursprung haben. Seit Tagen künden in den Straßen Münchens große rote Plakate für den letzten Sonntag im Mai in der bayerischen Nationalversammlung eine Kundgebung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold an, die alle südbayerischen Republikaner in vier großen Münchener Bierkellern und auf einem der Münchener Plätze, den Marienplatz am Rande des Stadtteils Giesing, der ganz von Sozialismus aller Schattierungen beherrscht wird, versammeln sollte. Als Redner zu diesen Reichsbannerkundgebungen waren neben dem Bundespräsidenten des Reichsbanners Herrn Hörsing die Reichstagsabgeordneten Dr. Birth und Haas angelegt, Männer also, die in Bayern und speziell in weiten Kreisen des bayerischen rechtsgerichteten politischen Lebens ob ihrer bisherigen vielfach gegen Bayern gerichteten Tätigkeit wenig gut angesehen sind. Mit den immer häufiger wiederkehrenden Hinweisen der Sozialisten auf den Reichsbannerkongress in München wahren sich auch der Widerspruch der andersdenkenden Kreise gegen die Kundgebung und beschleunigt in ganz kurzer Frist eine Stimmung heraus, die sehr bedenklich war. Wie hochgepannt die politischen Gegensätze zwischen dem rechten und linken Lager — auf der einen Seite taten sich hervor die Vereinigten Vaterländischen Verbände Bayerns und die Nationalsozialisten, auf der anderen standen die verschiedenen Richtungen der Linken, gesammelt in der Hauptfrage im Reichsbanner — in den letzten Tagen geworden waren, das zeigte sich zunächst in den leidenschaftlichen Kundgebungen der Presse und in den verschiedenen kleinen politischen Zusammenkünften, in Appellen und Gegenappellen, und diese führten schließlich in der Nacht zum Christihimmelfahrtstag zu dem traurigen Geschehnis, daß im Giesinger Stadtbezirk eine Horde von jungen Leuten aus politisch linksgerichteten Parteien eine kleine Gruppe Nationalsozialisten in bezug auf einer derselben mit Latenteisen und anderen Dolchinstrumenten bedrängte, daß er am folgenden Tage, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstarb.

Der Zwischenfall brachte die Gemüter zur Siedehitze. Die Geister der Wut trugen den Himmel, es trübte an fast allen Straßen und an den einzelnen neu- und alt anberaumten Versammlungen von Rechts und von Links, und die Kunde von verschiedenen durchwegs einseitigen Vorbereitungen einzelner politischer Organisationen im Anschluß an den Giesinger Zwischenfall trug nur noch dazu bei, die allgemeine Nervosität zu steigern. Und gerade weil man allseitig fühlte, wie der Giesinger Zwischenfall von beiden Seiten zur Verheerung benutzt wurde, steigerten sich die Bedenken gegen die Kundgebungen am Sonntag und man sah im Geiste schon Bilder wiederkehren, die zu den trübsten der jüngeren bayerischen Geschichte zählen.

In solche Verhältnisse griff im Einverständnis mit dem Staatsministerium des Innern die Polizeidirektion München entschlossen hinein und schmitt durch ein generelles Verbot sämtlicher geplanten Kundgebungen zum Ende der verflochtenen und zum Anfang der begonnenen Woche alle Weiterungen ab. Betroffen von diesem Verbot wurden nicht allein die geplanten Veranstaltungen des Reichsbanners, es inhierte auch eine im ominösen Bürgerbräuteller für den Freitagabend angelegte Versammlung der Nationalsozialisten, die sich als Redner den hinfänglich bekannten Berliner Hakenkreuzler Dr. Goebbels verschrieben hatten, und es machte auch eine zum Samstagabend geplante Kundgebung der Vereinigten Verbände gegen den Reichsbannerkongress unmöglich. Da das Verbot erst in vorgeschrittener Stunde des Freitag bekannt wurde, hatten sich vor dem politischen abgesprochenen Bürgerbräuteller doch zahlreiche Nationalsozialisten versammelt, die dann von dort aus in kleineren Trupps das Straßensbild belebten. Eine Kundgebung eines dieser Trupps vor der sozialdemokratischen „Münchener Post“ wurde mißglückt von der Polizei und ihren Helfern verhindert.

Es ist ganz interessant und notwendig zu wissen, daß die bayerische Regierung ein Verbot

Deutschlands Neutralität im englisch-russischen Konflikt.

Vergebliche Lodungen.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 30. Mai. (Draht.)

Der bevorstehende Besuch des russischen Außenministers Tschitscherin in Berlin gibt der politischen Öffentlichkeit der interessierten Länder Gelegenheit zu allerhand Besprechungen über die Stellung Deutschlands zum englisch-russischen Konflikt. Daß unsere Lage „zwischen zwei Mühlen“ nicht sehr angenehm ist, ergibt sich aus der Natur der Sache. Es erregt weiter keine Verwunderung, daß man sich, zum mindesten in verdeckter Form, sowohl von London wie von Moskau aus bemüht, Berlin für die englische bzw. für die russische Partei zu gewinnen. Es liegt aber auf der Hand, daß Deutschland allen diesen Versuchen mit kalter Schulter gegenübersteht und unbedingte an seiner strikten Neutralität festhalten wird.

Wenn J. V. der „Daily Telegraph“ in seinen Ausführungen über Deutschlands Haltung den Hinweis nicht vergißt, daß die Rheinlanddrängung nicht zuletzt von dem guten Willen Englands abhängt, so erkennt man klar, welchen Zweck das Blatt damit verfolgt. Es will die Rheinlanddrängung Deutschlands als eine Lockspeise hingestellt, der zu Liebe es gegenüber Rußland verabschiedet werden soll. Demgegenüber kann man in Deutschland wohl auf das Beispiel Frankreichs hinweisen, das sich trotz der Erneuerung der Entente cordiale davor hütet, dem Beispiel Englands zu folgen und die diplomatischen Beziehungen zu Rußland abzugeben. Es sind also auch gewiss Kombinationen, wenn in einem Teil der französischen Presse die gefälschte Versicherung geäußert wird, daß wir „um den Preis einiger Lebenswürdigkeiten oder Dienste“ von London Konzessionen und Versprechungen erhalten könnten, die Frankreich zu begehren haben werde. Deutschland ist durch die bitteren Erfahrungen der letzten Jahre zu sehr gewarnt, als daß es sich durch unklare Versprechungen hinsichtlich der Rheinlanddrängung auf ein gewagtes Experiment einlassen würde. Es wäre eine geradezu kindliche Außenpolitik, wenn wir um den Preis der Zuspicherung einer Rheinland-

räumung, auf die wir so wie so ein vertragliches Anrecht haben, die Freundschaft mit Rußland opfern wollten.

Andererseits wäre es natürlich auch vollkommen verfehlt, um der mehr oder weniger schönen Augen Tschitscherins willen uns mit Groß-Britannien zu verfeinden. Auch der russische Außenkommissar selbst wird bei seinem Aufenthalt in Berlin die Gewissheit mitnehmen können, daß wir kein Interesse daran haben, uns für Rußland irgendwie in die Kesseln zu setzen aus Anlaß eines Konfliktes, der uns ganz und gar nichts angeht.

Die Russen kommen nach Berlin.

(Berlin, 30. Mai. Draht.) unserer Berliner Redaktion.) Die Einreiseerlaubnis für das Personal der russischen Handelsmission in Berlin ist von der russischen Botschaft nachgesucht und vom Auswärtigen Amt bereits erteilt worden. In den nächsten Tagen soll der Umzug des Personals von London nach Berlin stattfinden. Eine offizielle Begrüßung des Aufenthalts ist nicht vorgesehen, doch ist als Zweck des Aufenthalts in Berlin lediglich die Abwicklung der Geschäfte mit London angegeben worden, so daß auf Grund dieser Zweckbestimmung mit einem Aufenthalt von sechs Wochen gerechnet wird. Es wird angenommen, daß etwa 120 Personen von London nach Berlin einreisen werden. Im Zusammenhang mit dem russischen Konflikt steht es wohl auch, daß der Reichsrat bei der deutschen Botschaft in London, die hoffentlich zur Berichterstattung in Berlin eingetroffen ist.

Norwegen vertritt England in Rußland.

(London, 30. Mai. Die Reuter-Mitteilung, hat sich die norwegische Regierung bereit erklärt, die britischen Interessen in Rußland zu vertreten. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Das Großbritanniens für die Wahrung der britischen Interessen in Sowjetrußland Norwegen ausgewählt hat, ist weniger überraschend, als es auf den ersten Blick scheint. Norwegen ist ein ausgezeichneter Freund Englands und hat außerdem weniger Reibungen mit Moskau gehabt, als beispielsweise Schweden.

Eine Reichsflagge in München verbrannt.

München, 30. Mai. Anläßlich einer Zusammenkunft des Reichsbanners, an der auch Reichstagsabgeordnete Dr. Birth und Oberpräsident Hörsing teilnahmen, war aus dem Gewerkschaftshaus in München die schwarz-rot-goldene Reichsflagge geholt worden. Gegen 10 Uhr abends erfolgte plötzlich die Straßenbeleuchtung und die Fahne ging in Flammen auf. Als Täter kommt ein junger Mann in Windeln in Frage, der an der Dekoration des Hauptportals emporgeklattert war, die Fahne mit Benzin besprüht und sie dann angezündet hatte, während ein Komplize das Abbrechen und Wiedereinsetzen der Straßenbeleuchtung besorgte.

München, 30. Mai. Der Sonnabend und Sonntag sind in München ruhig verlaufen. Da die Kundgebung zum Reichsbannerkongress abgesagt worden waren, waren nur einige hundert auswärtige Reichsbannerleute in München eingetroffen. In dem äußeren Stadtviertel war ziemlich viel schwarz-rot-gold geflaggt. In einer Führersprache, in der Dr. Birth und Oberpräsident Hörsing von dem Verbot der bayerischen Regierung aus einem Beweis der Schwäche sprachen, teilte Abgeordneter Auer mit, daß die Kundgebung dieses Reichsbanners in München noch in diesem Jahre nachgeholt werden soll. Es wurde ein Antrag gestellt, wonach eine in Leipzig geplante Reichsbannerkundgebung nach München verlegt werden soll.

Tagung des Vorstandes der Zentrumspartei.

Drahtbericht unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 30. Mai. Reichstagsabgeordneter Dr. Marz hat in seiner Eigenschaft als Chef der Zentrumspartei den Vorstand der Partei am Freitag dieser Woche zu einer Sitzung nach Berlin einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Einigungsverhandlung zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei. Bekanntlich ist auf Beschluß der beiden Parteileitungen vor ca. vier Wochen eine Kommission eingesetzt worden, die Grundsatzverhandlungen in Nürnberg tagte. Das Ergebnis dieser Aussprache soll nun dem Vorstand der Zentrumspartei zur Kenntnis gebracht werden, damit die erforderlichen Entschlüsse

getroffen werden können. Wenn das „Berl. Tagebl.“ die Einberufung des Parteivorstandes mit der „Frage Birth“ in Verbindung bringt, so ist diese Kombination glattweg aus der Luft gegriffen. Die Tagung des Vorstandes war bereits ins Auge gefaßt, bevor der neue Fall Birth auf war. Sofern jedoch die Antwort Dr. Births auf das Schreiben des Reichstagsabgeordneten Dr. Marz am Donnerstag bereits vorliegen sollte, so kann es allerdings möglich sein, daß der Vorstand auch diese Frage in den Bereich der Debatte zieht. Eine Klärung dieser Angelegenheit muß ohnehin aus einleuchtenden Gründen möglichst bald erfolgen.

Proteste gegen die Erhöhung der Postgebühren.

In einer Eingabe der Industrie- und Handelskammern Duisburg, Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Aachen und Münster an den Reichstag in der Frage der Erhöhung der Postgebühren heißt es u. a. „Es mag zutreffen, daß die Reichspost unmittelbar nach Kriegsende die Währung eine maßvolle Erhöhung der Gebühren hätte durchführen können und sollen. In einer Zeit aber, wo von der gesamten Wirtschaft Steuerermäßigungen mit Recht gefordert werden, muß es außerordentlich bedauernd sein, wenn auf der anderen Seite ein so gewaltiger Beitrag von einer vierzig Milliarde zum weitläufigen großen Teil aus der Wirtschaft herausgeholt werden soll. Noch in diesen Tagen war eine maßvolle Erhöhung der Postgebühren wegen beschränkter Auswirkungen abgelehnt worden. Die vorgeschlagene Gebührenerhöhung, die zum Teil 50, in manchen Fällen 100 v. H. betragen, stimmen auch nicht mit der Steuerungsabstimmung der 150 v. H. heute noch nicht beträgt. Wir können uns auch der Meinung nicht anschließen, daß eine teilweise Erhöhung, etwa um die Hälfte, des vorgeschlagenen Ausmaßes, wirtschaftlich und finanziell nicht durchführbar sei. Im Interesse weiterer Kräftigung der Wirtschaft richten wir nochmals an den Reichstag die Bitte, das Reichspostministerium zu einer Milderung seiner Haltung zu bewegen.“

Gegen die beschlossene Gebührenerhöhung der deutschen Reichspost haben ferner die wirtschaftlichen Spitzenverbände, nämlich der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der deutsche Industrie- und Handelsrat, der deutsche Landwirtschaftsrat, die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, der Reichsverband der deutschen Industrie, der Reichsverband der Privatversicherung, der Reichsverband der deutschen Bauwirtschaft, der Reichsverband der deutschen Speditionen und der Zentralverband des deutschen Großhandels dem Reichspostminister gegenüber in einer Erklärung Stellung genommen, in der die schweren Bedenken betont werden, die gerade jetzt, in einem Zeitpunkt, in dem die Wirtschaft sich langsam zu erholen beginnt, dagegen sprechen, dieser Entwicklung durch die geplante Erhöhung der Postgebühren entgegenzuwirken und eine neue sehr schwere, übrigens ungünstig wirkende Last, auf alle Zweige der Wirtschaft zu legen.

Leutnant Krull Mörder von Rosa Luxemburg?

Wiederaufnahme des Ermittlungsverfahrens.

Berlin, 30. Mai. Gegen den Leutnant a. D. Krull ist von neuem das Ermittlungsverfahren in der Mordaffäre Rosa Luxemburg eröffnet worden, nachdem bereits zweimal das Verfahren eingestellt war. Es ist der Verdacht aufgetaucht, daß Krull in dem Verlaufe der Affäre gefälscht habe. Krull, der sich in Zetel in Straßburg befindet, soll behaupten, daß die Anfertigung der falschen Akten mit Wissen des Oberregierungsrates Mülleisen vom Ministerium des Innern erfolgt sei.

Beisteller und bezahlter Terror in Ostoberschlesien.

Kattowitz, 30. Mai. Die vom schlesischen Sejm gewählte Spezialkommission zur Untersuchung der Terrorakte und Gewalttaten der polnischen Nationalisten oder wie man sie in Erinnerung an die Aufstände während der Abkündigung meist nennt, der Aufständischen, tritt am 1. Juni zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Gleichzeitig sind von den Aufständischen in verschiedenen Orten Protestversammlungen angekündigt worden, in denen die Auflösung des schlesischen Sejm und erneute Subjugationskündigungen für den Wojwoden gefordert werden sollen. Die Rosenau-Presse bezeichnet diese Protestversammlungen als bestellte Arbeit, die aber auf die Bevölkerung ohne Eindruck bleiben werde. Der Kommission soll auch das Material der Beschwerde des Deutschen Volksbundes übergeben werden, die vor einigen Tagen dem Wojwoden, dem Präsidenten Calonder und dem Ministerpräsidenten überreicht wurde.

Wie nunmehr einwandfrei feststeht, sind die Banditen, die am Wahltag in Myslnitz den Wahlterror ausübten, bestellt und auch bezahlt worden. Abkündigung der einzelnen Bänder und Outingungen über gefasste Prügelschläge befinden sich in den Händen der Deutschen Bürgerpartei. Auch über die Organisation des Terrors hat man Beweismaterial, so daß die Tatsache, daß Terrorakte von oben herab angeordnet wurden, nur bekräftigt wird. Der von den Bänden überfallene Abgeordnete Herger hat als Folge der starken Schläge auf den Kopf das Gehör verloren.

In Kattowitz ist es zu erneuten Ausschreitungen gekommen. Zwei deutsche Leh-

Der Reichspräsident in Kiel.

Um 11 Uhr abends begab sich der Reichspräsident an Bord des Linienschiffes „Schlesien“ zur Fahrt nach Würmit.

Präsident Coolidge über die Wahrung der Ruhe im Innern.

Gechäftsaußsicht über die Mologn.

zur weiteren Ausbeutung übergeben. Es besteht kein Zweifel, daß die Sowjetregierung sich während der Liquidierung gegen die Mologa ebenso wohlwollend und aufmerksam verhalten wird, wie sie es während des Bestehens der KonzeSSION getan hat.

wahrscheinlich heute zur Beratung gelangenden Empfehlungen des parlamentarischen Wehrausschusses, darunter diejenigen, die sich auf die Abschaffung des Postens des britischen Oberbefehlshabers der ägyptischen Armee beziehen.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is bound, showing the inner hinge and some stitching. The overall tone is warm and slightly yellowed.

★

**Der amerikanische Botschafter in
Paris gegen Sowjetrußland.**

Die Agentur Indo-Pacific meldet aus Peking die Ernennung Fenghianliang zum Generalissimus der kommunistischen Streitkräfte durch das Exekutivbureau der Kiang-Ning-Regierung, die ein neuer Beweis für das Zusammengehen der extremen linken und der gemäßigten Richtung sei. Der Anstieg der Kuomintangpartei der Provinz Nunnan habe seine Treue zur Kiang-Ning-Regierung bezeugt, die den Geist und die Grundzüge der Kuomintangbewegung vertrete und allein in der Lage wäre, das Glück der 400 Millionen Einwohner Chinas zu verwirklichen. Das Direktorium der Provinz Nunnan habe strenge Anweisungen erteilt, gegen die kommunistischen Agitatoren vorzugehen.

Sitzung des Preussischen Staatsrat.

Aufhebung der Brüdengelder für Kraftfahrzeuge.
 ▲ Berlin, 30. Mai. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mittheilt, hat das preussische Staatsministerium dem Staatsrat einen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Brüdengelder für Kraftfahrzeuge überreicht.

△ Warschau, 30. Mai. Der oberste Rat der polnischen sozialdemokratischen Partei hat beschlossen gegen die

Steinwürfe auf das englische Konsulat in Paris.
A Paris, 30. Mai. In der vergangenen Nacht wurden einige der Scheiben des hiesigen englischen Konsulats von unbekannten Thätern mit Steinen eingeworfen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Neuer Aktienfälschungsprozeß.

[illegible]

Der Barmat-Prozeß.

Die Ernte des Todes auf der Landstraße.

ganenen Rast das Auto eines Ludwigshofener Seifenfabrikanten in einer Kurve. Der Führer wurde getötet. Die Frau des Fabrikanten erlitt schwere Kopfverletzungen, sodas mit ihrem Tode gerechnet wird. Vier weitere Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Frau Sez erkennt den Mörder ihres Mannes.

Lehrflieger Johannes ist vom Kopenhagener Gericht wegen Fahrlässigkeit zu 200 Kronen Geldstrafe verurteilt worden, weil er infolge Betriebsstoffmangels eine Notlandung vornehmen mußte. (1)

eben hatte.

Mus

Arbeitsgericht

Statt Karten!

Julius Esfort
Hilde Esfort
geb. Drießen
Vermählte

Bocholt, 31. Mai 1927.

STATT KARTEN!

Rudolf Meyermann
Ingenieur
Lisbeth Meyermann
geb. Hengfeld
Vermählte

Bocholt, den 31. Mai 1927.

Für Ihre

Verlobung

liefern wir ANZEIGEN-KARTEN
in einfachen und feinsten Papieren
schnell — sauber — billig.

J. & A. Temming,
Realschulstr.

In das Handelsregister Abt. A Nr. 436
ist heute die Firma Fritz Gersdorff,
Bocholt und als deren Inhaber der
Kaufmann Fritz Gersdorff in Bocholt
eingetragen. 43.17

Bocholt, den 25. Mai 1927
Das Amtsgericht.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum
Bau verschiedener Gruppenwohnungen
sollen in einzelnen Losen vergeben
werden.

Los 1: Erd- und Maurerarbeit,
" 2: Eisenbetonarbeit,
" 3: Zimmerarbeit,
" 4: Schreinerarbeit,
" 5: Dachdeckerarbeit,
" 6: Klempnerarbeit,
" 7: Installationsarbeit,
" 8: Elektrische Installationsarbeit,
" 9: Glaser- und Anstreicherarbeit.

Zeichnungen sowie Bedingungen
sind in meinem Büro einzusehen, wo-
selbst auch Offerten gegen Erstattung
der Schreibgebühr zu haben sind.

Bocholt, den 30. Mai 1927.

Bernh. Ball, Architekt.

Landsturm-Appell
zu Aalten (Holland)

Bringe für die kommenden Festtage

— 2. und 6. Juni — mein

Café-Restaurant

in empfehlende Erinnerung.

Aufbewahrung von Fahrrädern, Motor-

rädern, Auto-Ordnung.

J. H. Keizer, Café-Restaurant,

AALTEN, Markt.

Landwirte!

Biehhalter!

Arens' Tierarzneimittel
sind von hervorragender, sicherer Wirkung.
Arens' Marlenapothek, Nordstraße.

Auskunft stets bereitwillig. 42574

Führende belg. Webenspinneret sucht durch
ihren Gen.-Vertr. für die Plätze Bocholt und
Rheede einen besten Eingel.

Vertreter

ohne Konkurrenzvertr. Angeb. mit Ref. unt.
C. 3538 an die Geschäftsst. d. Bl.

Für Ausgänge suchen wir einen
unbedingt zuverlässigen,
stadtkundigen Boten.

Temming & Heilborn.

Ich suche per sofort eine jüngere

Stenotypistin.

Angebote mit Zeugnisabschriften
und Gehaltsanprüchen unt. C. 3538
an die Geschäftsst. d. Bl.

Gut möbliertes
Zimmer
mit voller Pension
zu vermieten.

Möb. Geschäftsstelle.

Zimmer

mit voller Pension

per sofort gesucht.

Off. unt. C. 3522 an

die Geschäftsstelle.

an die Geschäftsstelle.

an die Geschäftsstelle.

an die Geschäftsstelle.

an die Geschäftsstelle.

an die Geschäftsstelle.

an die Geschäftsstelle.

an die Geschäftsstelle.

an die Geschäftsstelle.

an die Geschäftsstelle.

an die Geschäftsstelle.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief
am Samstag abend 1/11 Uhr meine liebe Frau, unsere
gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Joh. Becking

Katharina geb. Welsing.

Sie starb nach langer, mit großer Geduld ertragener
Krankheit, wohl vorbereitet durch einen christlich-frommen
Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten,
im Alter von 77 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene
bitten 41350

die trauernden Hinterbliebenen.

Lowick, Hohenhorst, Museum, Werth, 31. 5. 27.

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch morgen
1/9 Uhr in der St. Georgius-Kirche, danach die
Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst ein-
geladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, vorstehende als solche
anzusehen.

Apollo-Theater

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
bringen wir Ihnen wieder einen ganz herrlichen Spielplan.

1. Der große Lustspielclavier

Der lachende Ehemann
6 tolle Akte nach der gleichnamigen Operette
von Adolf Lantz und Jane Bess.

In den Hauptrollen: Livio Pavanelli, Elisabeth Pinajoff,
Paul Heidemann, Vivian Gibson, Max Hansen,
Charlotte Ander, Hans Albers, Karl Auen, Hermann
Pichs — alles Namen, die wohl jedem Kinofreund
geläufig sind, um zu wissen, daß hier alle Register
des Filmuspiels gezogen werden.

2. Das wunderbare Filmwerk

Heimatlos
Großes Drama aus unseren Tagen einer großen
Liebe und Aufopferung. — 7 Akte!

Hauptdarsteller: Franco Dello, A. Combes.

3.

Eine feine Familie
Lustspiel in 2 Akten. 413588



Ihr Aussehen hebt sich,
wenn Sie einen guten Anzug tragen.

Überzeugen Sie sich durch
einen Besuch bei mir, was
heute auf dem Gebiet der
Konfektion in Qualität und
Preislage geleistet wird.

Ich biete Ihnen zudem noch
die Vorteile der bequemen
Ratenzahlung.

D. Triebwasser
Bocholt, Ernststr. 8.



Mifa
das Qualitäts-
Markenrad
direkt
ab
Fabrik

59-64-79-90-100 Musw.

Bequeme Wochen- u. Monatsraten! Katalog auf Wunsch gratis

Mifa-Fabrikverkaufsstelle
Bocholt, Ravardstraße 16.

Leiter: Paul Oberem.

Ernst Kaufmann Sieger der
Schweizer Meisterschaft 1927 auf **Mifa**

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Elektro-
motor
5/4 Jahre gebraucht
81/2 PS, gegen 15 PS
Motor neu oder geb.
zu tauschen gesucht.
Angeb. unt. C. 3515
an die Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.

Möb. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Rinder-
wagen
wegen Platzmangels
zu verkaufen.